

Länderforum zur biologischen Vielfalt VIII



am 26. 01. 2016 in Berlin
- Dokumentation -

Ergebnisse des 8. Länderforums

Das achte Länderforum fand in den Räumlichkeiten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin statt. Der erste Veranstaltungsblock am Vormittag widmete sich dem gewohnten Austausch zu den Strategien und Aktionsplänen der Länder sowie der Resonanz der Länder auf die Naturschutz-Offensive 2020. Der inhaltliche Schwerpunkt des Nachmittags lag bei den Potenzialen von Kommunen, zur Erhaltung der biologischen Vielfalt beizutragen.

Mit der Verabschiedung der Biodiversitätsstrategie Rheinland-Pfalz und des Naturschutzfachkonzepts des Saarlandes wurden im zweiten Halbjahr 2015 weitere Schritte zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) in den Bundesländern vollzogen. Somit verfügen nun insgesamt 14 Bundesländer über eigene Strategien oder Maßnahmenkonzepte zur Erhaltung der biologischen Vielfalt.

Im Saarland soll 2016 in Ergänzung zum Naturschutzfachkonzept ein Maßnahmenprogramm entwickelt werden. Auch in Hessen wurde eine Weiterentwicklung der Biodiversitätsstrategie abgestimmt und zwischenzeitlich verabschiedet. Nach der Verabschiedung der Länderstrategien steht in vielen Bundesländern die Umsetzung der gesetzten Ziele und Maßnahmen im Vordergrund. Einen Sonderfall stellt hierbei Hessen dar, da hier die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie gemeinsam mit der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgt. Die Mittelausstattung für die Umsetzung gestaltet sich unterschiedlich, wobei sich die niedergeschriebenen Strategien in einigen Ländern als gute Argumentationshilfen bei den Haushaltsverhandlungen erwiesen haben. Während die Umsetzung in einigen Bundesländern hauptsächlich auf bestehenden Programmen und ggfs. der Nutzung von EU-Fonds beruht, stehen in anderen Ländern zusätzliche Mittel aus den Länderhaushalten für Naturschutzmaßnahmen zur Verfügung.



Das NBS-Länderforum tagte am 26. 1. 2016 im Rittersaal der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin

In Brandenburg wurde beispielsweise ein neues, im Rahmen von ELER kofinanziertes Förderprogramm in Höhe von ca. 36 Mio. € gestartet („Richtlinie zur Förderung des natürlichen Erbes und des Umweltbewusstseins“, www.mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.309533.de).

In manchen Bundesländern, die schon seit geraumer Zeit über eigene Biodiversitätsstrategien verfügen, stehen bzw. standen Berichte zur Umsetzung der Strategien an. So wurde 2015 dem Landtag in Sachsen ein Bericht zum Umsetzungsstand vorgelegt. In Berlin, Sachsen-Anhalt und Thüringen werden aktuell entsprechende Berichte erstellt und abgestimmt.

Im Zuge der Berichte aus den Ländern wurde festgestellt, dass es aktuell von mehreren Seiten Bemühungen gibt, die Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Unternehmen beispielsweise mittel der Industrie- und Handelskammern oder der Handwerkskammern auszubauen. Entsprechende Aktivitäten hierzu wurden vom Bund sowie aus Sachsen, Bayern und Hessen berichtet. Es zeichnet sich ab, dass ein stärkeres Engagement der Unternehmen zur naturnahen Gestaltung der Außengelände immer wieder zu Konflikten mit bestimmten artenschutzrechtlichen Regelungen führte. Der Bund hat diese Problematik erkannt und zur Aufarbeitung der rechtlichen und fachlichen Rahmenbedingungen von „Naturschutz auf Zeit“ ein Vorhaben in den UFOPLAN 2016 eingestellt. In Bezug auf Naturschutzaktivitäten im städtischen Umfeld zeichnete sich in den Berichten ein unterschiedliches Bild ab: Während es die Stadtstaaten Hamburg und Berlin mit starken Bautätigkeiten in Folge des steten Bevölkerungszuwachses zu tun haben, sinken in anderen Bundesländern die Einwohnerzahlen vieler Städte. Letztere müssen

sich somit verstärkt Gedanken darüber machen, welche Folgen der Rückbau für die städtische Natur haben kann.

Seitens des Bundes wurde berichtet, dass angestrebt wird, die Mittel des Bundesprogramms Biologische Vielfalt auf 30 Mio. € zu verdoppeln. In diesem Zuge sollen die Förderrichtlinie überarbeitet und die Liste der Verantwortungsarten erweitert werden.

Auf EU-Ebene wurden im Dezember die Schlussfolgerungen zum Zwischenbericht der EU-Kommission zur Umsetzung der EU-Biodiversitätsstrategie verabschiedet. Die Ergebnisse sind ermutigend und entsprechen den Schlussfolgerungen, die seitens BMUB für Deutschland gezogen wurden. BMUB hat auf der Grundlage des letzten Indikatorenberichts zur Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt die „Naturschutz-Offensive 2020“ veröffentlicht (www.bmub.bund.de/Naturschutz-Offensive_2020/). Die Resonanz in den Ländern auf Naturschutz-Offensive 2020 fiel erwartungsgemäß unterschiedlich aus. Während die Inhalte zum Teil explizit begrüßt wurden, gab es auch Stimmen, wonach ein weniger konfrontatives Vorgehen bevorzugt worden wäre.

Zum Schwerpunktthema „Kommunen und biologische Vielfalt“ waren drei externe Referenten eingeladen: Herr Dr. Heino Kamieth repräsentierte sowohl das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ als auch die Landeshauptstadt Hannover. In seinen zwei Vorträgen stellte er die Aktivitäten des kommunalen Bündnisses vor und gab einen Überblick über das Biodiversitätsprogramm Hannover. Als Vertreter einer kleineren Kommune gewährten die Herren Thomas Lehenherr und Jens Wehner aus der Stadt Bad Saulgau einen Einblick in die Umgestaltung kommunaler Freiflächen zu artenreichen Grünanla-

gen. Alle drei Referenten betonten, dass es für die Akzeptanz des Engagements unerlässlich sei, die Bevölkerung einzubeziehen und über Sinn und Zweck der Naturschutzaktivitäten zu informieren. Beiden Kommunen profitieren mittlerweile von ihrem biodiversitätsfreundlichen Image, das unter anderem durch den Wettbewerb „Bundeshauptstadt der Biodiversität“ befördert wurde. Auf die Frage, ob die naturnahe Pflege von kommunalen Grünflächen eine Kostenersparnis nach sich ziehe, zeichneten die Referenten ein gemischtes Bild. Zwar könnten Gelder durch die extensi-

vere Pflege der Flächen eingespart werden, diese würden jedoch nicht selten durch einen höheren Arbeitsaufwand bei der Einrichtung der Flächen und die Anschaffung spezieller Gerätschaften wieder verbraucht. Am besten umzusetzen seien entsprechende Projekte in Neubaugebieten, da hier von vorneherein die richtigen Bodensubstrate und Samenmischungen verwendet werden könnten.

Das 9. Länderforum soll voraussichtlich im November 2016 in Kassel veranstaltet werden.

TeilnehmerInnen:

Dr. Kilian Delbrück	Bundesumweltministerium (BMUB)
Helena Ströher	Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Dr. Peter Boye	StMUV (Bayern)
Ingrid Cloos-Baier	SenStadtUm (Berlin)
Reinhard Schubert	SenStadtUm (Berlin)
Doris Klughardt	MLUL (Brandenburg)
Sven Baumung	BSU (Hamburg)
Detlef Szymanski	HMUKLV (Hessen)
Karin Möhrlin	HMUKLV (Hessen)
Ingrid Rudolph	MKULNV (Nordrhein-Westfalen)
Torsten Kram	MULEWF (Rheinland-Pfalz)
Dr. Andreas Bettinger	MUV (Saarland)
Dr. Hans-Ulrich Bangert	SMUL (Sachsen)
Annette Zietlow	MLU (Sachsen-Anhalt)
Peter Miething	TMUEN (Thüringen)
Daniel Fuchs	PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH
Elisabeth Schubert	PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH

Ab 13:00 Uhr:

Dr. Heino Kamieth	Landeshauptstadt Hannover
Thomas Lehenherr	Stadt Bad Saulgau
Jens Wehner	Stadt Bad Saulgau

Ansprechpartner

Walter Jung
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit
Referat N I 1
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
walter.jung@bmub.bund.de

Text und Gestaltung

PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH
Elisabeth Schubert, Daniel Fuchs, Eva Butterworth
Rosenkavalierplatz 8
81925 München
nbs@pan-gmbh.com
Tagungs-Fotos: PAN